Korrespondenzblatt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **51 (1957)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kölliken, Kirche, 14 Uhr, am 15. September (Bettag) mit heiligem Abendmahl.

Reinach, Kirchgemeindehaus, je 14 Uhr: 7. April mit heiligem Abendmahl, 11. August.

Schöftland, Kirchgemeindehaus, 14.30 Uhr: am 19. Mai.

Zofingen, Vereinshaus «Klösterli», je 15 Uhr: 21. April (Ostern) mit heiligem Abendmahl, 3. November.

Wochenendtagung in der Heimstätte auf dem «Rügel» ob Seengen und Sommerreise werden später angezeigt..

Bibelstunden in Zofingen,

gehalten von Herrn G. Brack im Lokal zu «Ackerleuten», um 15 Uhr:

20. Januar; 17. Februar; 17. März; 12. Mai; 16. Juni; 21. Juli; 18. August; 29. September; 20. Oktober; 24. November; 15. Dezember (Weihnachtsfeier).

B. Katholische

Baden: Josefshof, nachmittags um 2 Uhr: Sonntag, den 20. Januar; Sonntag, den 31. März; Sonntag, den 26. Mai; Sonntag, den 28. Juli (Abendmesse um 16.30 Uhr in der Krypta der Sebastianskapelle); Sonntag, den 27. Oktober und Sonntag, den 24. November (Abendmesse um 16.30 Uhr in der Krypte der Sebastianskapelle).

Bremgarten: St.-Josefs-Heim, nachmittags 2 Uhr: Sonntag, den 24. Februar; Sonntag, den 14. April; Sonntag, den 23. Juni; Sonntag, den 22. September (Einkehrtag) und Sonntag, den 17. November.

Gnadenthal. Anstalt: Wird den Insassen rechtzeitig durch H. H. Spiritual bekanntgegeben werden durch Anschläge.

Einkehrtag für die katholischen Gehörlosen des Kantons Aargau, Sonntag, den 22. September, morgens 10 Uhr, im St. Josefs-Heim in Bremgarten.

Wallfahrt nach Einsiedeln: Am 31. August/1. September findet die Gehörlosenwallfahrt nach Einsiedeln statt.

KORRESPONDENZBLATT
des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Mensch und Gott

Der Mensch ist das am höchsten entwickelte Lebewesen. Auch die Tiere sind Lebewesen, aber der Mensch unterscheidet sich in vielen Dingen von ihnen. Er geht aufrecht. Sein Gehirn ist stärker entwickelt. Der Mensch kann denken, er besitzt Vernunft. Hauptsächlich

ist es die Sprache, die ihn vom Tier unterscheidet. Wohl können sich auch die Tiere durch Laute und Zeichen verständigen, aber nur der Mensch hat die Möglichkeit, den Mitmenschen seine Gedanken und Empfindungen mitzuteilen. Die Wissenschaft behauptet, der Mensch habe sich in Hunderttausenden von Jahren aus dem Tier entwickelt. Man will dafür Anhaltspunkte haben. Aber wir gewöhnlichen Sterblichen wollen uns doch lieber an die biblische Darstellung halten, wonach der Mensch vom Schöpfer als Mensch geschaffen wurde. Ob er den erschaffenen Menschen noch eine Entwicklungszeit durchlaufen ließ, bis er die heutige Gestalt bekam, ist nebensächlich.

Es ist erstaunlich, was der Mensch alles zustande bringen kann. Kein anderes Lebewesen kann nur annähernd solche Leistungen vollbringen. Das wäre schon Beweis genug, daß der Mensch höherer Herkunft ist und eine besondere Aufgabe hat. Er hat die Erde bebaut und sie im Laufe der Jahrtausende aus dem Urzustand zu einer wohnlichen Stätte hergerichtet. Dazu ist er mit Macht ausgestattet, und diese Macht hat er leider zu oft mißbraucht. Wir waren ja in den letzten Wochen und Monaten wieder Zeugen, wie grausam und rücksichtslos er gegen seine Mitmenschen sein kann. Wenn wir noch an die Atom- und Wasserstoffbomben denken, dann möchte man wünschen, dem Menschen wäre nicht so viel Macht gegeben.

Und doch steckt in jedem Menschen noch ein göttlicher Funken. Auch die guten Kräfte sind nicht untätig. Sie regen sich immer und überall. Der Mensch ist Gott für sein Tun verantwortlich. Wo man Gott ablehnt, fühlt man sich niemandem verantwortlich. Verantwortungslose Menschen, wenn in ihren Händen viel Macht vereinigt ist, sind die schlimmsten Ungeheuer. Es ist darum schon unverantwortlich, den Glauben an einen persönlichen Gott lächerlich zu machen. Das kommt nicht nur in den kommunistischen Ländern vor, sondern auch bei uns. Sogar bei Gehörlosen stößt man hin und wieder auf Leute, die glauben, es sei altmodisch, noch an einen persönlichen Gott zu glauben. Der Mensch sei gescheit genug, sich seinen Weg selber zu bahnen.

Der Mensch ist frei, zu glauben oder nicht zu glauben. Niemand kann ihn dazu zwingen, und niemand wird wegen Unglauben bestraft. Aber da, wo man Gott leugnet, fehlt meistens auch das Verantwortungsgefühl gegenüber den Mitmenschen. Moral und Sittlichkeit zerfallen. Der von Gott freie Mensch sucht rücksichtslos sein eigenes Wohl und kümmert sich nicht um das Unglück anderer. Daran wollen wir denken.

Alles Leben strömt aus dir
und durchwallt in tausend Bächen
alle Welten, alle sprechen:
Deiner Hände Werk sind wir.

Daß ich fühle, daß ich bin,
daß ich dich, du Großer, kenne,
daß ich froh dich Vater nenne:
o ich sinke vor dir hin.

Deiner Gegenwart Gefühl
sei mein Engel, der mich leite,
daß mein schwacher Fuß nicht gleite,
nicht sich irre vor dem Ziel.

Appenzeller Landsgemeindelied

Inhaltsverzeichnis

Der Neuenburgerhandel oder «Der Rheinfeldzug 1856/57» 17
Rundschau 19
Afrikabrief 20
Ferien unter Tessiner Sonne 21
Seifen und Seifenflocken II. 23
Rätsel 24
Kindervers 25

Aus der Welt der Gehörlosen
Ungarnflüchtlinge — weiter helfen 25
Dank / Briefe an den Redaktor 26
Gehörlosen-Gottesdienste 1957 im Kanton Aargau 27

Korrespondenzblatt
Mensch und Gott 28

Korrespondenten!

Schreibt einfach, einfach, einfach! Schwierig Geschriebenes verstehen nur wenige. Einfach Geschriebenes verstehen auch schwächere Leser. (Korrespondentenkurs 1956 in Wabern.)